

Pädagogischer Fragekasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

die Anregung, dasselbe am Sonntag in corpore zu besuchen, was dann freilich durch schlechtes Wetter verunmöglicht wurde. Aus der Seele sprach die gleiche Rednerin auch allen Anwesenden, als sie später, auf allgemeines Drängen hin, mit kurzen, treffenden Worten ein Lebensbild der allbeliebten Frl. Studer, der rechten Hand des Herrn Frölich, zeichnete und auch ihrer Nachfolgerinnen, der Frl. Gattiker und Matthys, ehrend gedachte, worauf sie die Anwesenden aufforderte, sich zum Andenken derer zu erheben, die ihnen am teuersten gewesen.

Natürlich kam auch der Humor zur Geltung, so namentlich in den launigen Versen von Frl. Steffen, die von der Verfasserin selbst ganz köstlich vorgetragen wurden. Auch die Ehrung der noch lebenden, um die geliebte Frölich-Schule verdienten Persönlichkeiten, denen ein paar Blumen auf den Weg gestreut wurden, weil wir keine Zeit hatten, ihnen Kränze zu winden, war eine frohmütige Feierlichkeit. Ganz zuletzt endlich kam noch ein schönes Gedicht zur Verlesung, das eine begeisterte ehemalige Lehrerin Herrn Frölich gewidmet, und so erklangen bald ernste, bald heitere Saiten an jenem Abend, bis ein Trüpplein nach dem andern sich ablöste und schliesslich auch die Beharrlichsten sich zum Aufbruch entschliessen mussten. Niemand aber verliess wohl die Stätte, wo „Ort und Menschen schmückt ein festlich Kleid, umsäumt vom Zauber der Vergangenheit“, ohne mit dem Dichter Leuthold auszurufen:

„Uns wärmt wie eine Sonne
Erinnerung.“

Pädagogischer Fragekasten.

Warum beantwortet wohl niemand die Fragen in Nummer 12? Auf die erste derselben (Inwiefern ist dem Ehrgeiz der Kinder entgegenzuwirken, und mit welchen Mitteln), die von einem funkelnagelneuen Mitarbeiter stammt, hätten wir besonders gerne eine Antwort gehabt. Der besagte verehrliche „Neue“ darf doch nicht etwa glauben, es sei mit unserm Denken und pädagogischen Urteil schlecht bestellt. Antworten schuldig zu bleiben, ist ja sonst unsere Sache nicht.

Bücherbesprechung.

Leitfaden für den Handarbeitsunterricht in Schule und Haus von *B. Müller*, Lehrerin für Handarbeiten in *Zwickau*. I. Teil. Das Ausbessern. Preis 90 Pfg.

Da die Verfasserin, wie sie im Vorworte bemerkt, ausser dem materiellen Zweck des weibl. Handarbeits-Unterrichts noch einen höhern, formalen erreicht wissen will, ist sie bestrebt, in ausgeführter Lektion zu zeigen, wie durch geeignete Vermittlung des Lehrstoffes die Schülerinnen zum Beobachten und Denken und schliesslich zur Selbständigkeit geführt werden können. Sie thut dies, indem sie die Art und Weise der Ausführung einer Arbeit in Form von Befehlen angibt. Dieselben sind klar und unzweideutig, ihre Aufeinanderfolge lückenlos. Um die Schülerinnen zum Denken und zur Selbstthätigkeit anzuregen, müssen aber diesen Diktaten notwendigerweise Besprechungen vorangehen, deren Inhalt die Verfasserin in kurzen Vorbemerkungen angibt. Die Gestaltung derselben zu Lehrgesprächen überlässt sie der Lehrerin. —

Es werden in dem Büchlein behandelt: Die gebräuchlichsten Arten des Stücke-Einsetzens und Stopfens gewobener und gestrickter Gegenstände. Was die Ausführung des Stücke-Einsetzens betrifft, so ist dieselbe durchwegs praktisch